

Indien ohne England?

Eine Uhu-Karte zum „Simon-Bericht“

Zwei Jahre lang hat der Engländer Sir John Simon mit einer großen Kommission in Indien gesessen, um die tausendfältigen Probleme dieses Dreihundert-Millionen-Volkes für England darzustellen. Wie notwendig diese Arbeit war, zeigt allein der Umfang des Berichtes, der aus 15 000 Seiten besteht. Zum erstenmal und in aller Offenheit wird den englischen Massen die schwierige politische Situation vor Augen geführt, in der sich England als Kolonialvolk Indien gegenüber befindet. Es ist natürlich, daß dieser Simon-Bericht zu

beweisen versucht, wie wichtig England für Indien als Verwalter dieses riesigen Landes ist in einem Augenblick, wo der Inder nicht nur die Selbstverwaltung will, sondern den Engländer als lästigen Ausländer und Ausbeuter seines Landes betrachtet. Aber auch ohne Simon-Bericht zeigt sich aus den geographischen, politischen, religiösen, sozialen und rassemäßigen Verhältnissen dem Laien eine ungeheuerliche Wirrnis und Zerissenheit. Auf den beiden folgenden Seiten geben wir in kürzester Form eine Darstellung der indischen Situation.



Fot. Hoppé

Die Hand eines müden Volkes:
Die von einer vieltausendjährigen, längst verfallenen Kultur gezeichnete,
hyperdegenerierte Hand eines Hindus.